

# Pflanzen und Ameisen fressende Mittelmeereidechsen

Von Rudolf Hofer

Eidechsen werden im Terrarium nach einiger Zeit oft sehr wählerisch und geben sich nurmehr mit Leckerbissen zufrieden. Untersucht man aber den Mageninhalt frisch gefangener Tiere, so ist man erstaunt, daß die Eidechsen in der Natur Dinge fressen, die in der Gefangenschaft meist nicht angerührt werden. Bei Mittelmeereidechsen war trotz der verschiedensten Fundorte und Biotope immer wieder eine ähnliche Zusammensetzung des Mageninhaltes festzustellen, bestehend aus Ameisen, Bienen, Asseln oder Schnecken. Bei den Eidechsen von Rovinj und Biograd fand ich zu 50 % Ameisen, insbesondere Ameisenköniginnen; wenn man Ameisen und Bienen als Hymenopteren zusammenfaßt, so sind es zwischen 60 und 80 %. Daneben wurden noch eine Menge anderer Arthropoden und vereinzelt auch Früchte gefressen. Während Inseleidechsen sehr wenig Futter bekommen, ist der Magen der Festlandbewohner meist prall gefüllt. In Bibione hatten 50 % der Eidechsen Schnecken und 38 % Bienen gefressen, während *Lacerta sicula campestris* südlich von Biograd (2 Fundorte) zu 100 % Ameisen aufwies, daneben noch Schnecken und Raupen. Der Magen dieser Tiere war oft mit über 40 Ameisenköniginnen vollgestopft.

*Lacerta sicula* deckt also ihren Nahrungsbedarf, zumindest während der Sommermonate, zu einem beachtlichen Teil aus Ameisen bzw. deren Geschlechtstieren. Als bemerkenswerte Einzelfunde wären eine Baumwanze und ein Tausendfüßler (Julidae) anzuführen, Arthropoden also, die von den meisten Tieren gemieden werden.

Bei all diesen Magenuntersuchungen war kaum einmal eine Fliege zu finden. Sogar auf der In-

sel Zec bei Senj, wo Tausende davon vorkommen, waren nur deren Maden nachzuweisen. Anscheinend gelingt es den Eidechsen trotz ihrer Behendigkeit nicht, schnell fliegende Insekten zu fangen.

Einen außergewöhnlichen Speisezettel haben einige Inseleidechsen, besonders die Baleareneidechsen (*Lacerta lilfordi* und *Lacerta pityusensis*), die in mehr oder minder starkem Maße zu Pflanzenkost übergegangen sind. Es ist wohl jedem Terrarianer bekannt, daß Eidechsen sehr gerne süßes Obst fressen, und auch bei den Magenuntersuchungen konnte ich immer wieder Reste von Beeren und anderen Früchten finden. Bei *Lacerta lilfordi kuligae* auf Cabrera (Insel südlich von Mallorca) hatten jedoch 75 % der untersuchten Tiere Rosmarinblüten gefressen, davon 20 % ausschließlich. Die Blüten selber konnten sie zwar nicht verdauen, sondern nur den Nektar; sie mußten also entsprechend große Mengen davon fressen, um satt zu werden. Ich konnte an Ort und Stelle beobachten, wie sie an den Büschen herumkletterten und Blüten herunterzupften.

Auf den kleinen Inseln der Adria und der Balearen, die manchmal nur einen Durchmesser von 100 bis 200 m haben, trifft man oft eine karge Vegetation und ein bescheidenes Insektenleben an. Um so erstaunter ist man, wenn man dann auf eine Eidechsenpopulation stößt, wie sie am Festland kaum einmal zu finden ist. Trotz der relativ schlechten Lebensbedingungen und der abnormal großen Dichte (da natürliche Feinde fehlen) schauen die Tiere meist recht kräftig aus. Besonders die Baleareneidechsen waren geradezu fett und besaßen dicke Rübenschwänze. Das geringere Nahrungsangebot wird von den Inseleidechsen ausgeglichen, indem sie mit ihrem längeren Dünndarm die wenige Nahrung besser ausnützen können als die Festlandbewohner. Demnach ist der Darm um so länger, je weniger Futter vorhanden ist, bzw. je schlechter der Nährwert des Futters ist. Leider habe ich dafür noch keine genau bestimmten Werte und möchte deshalb die relative Darmlänge (Darmlänge/Kopf-Rumpflänge) für einige Arten aus

Eisentraut zitieren: *L. lilfordi* (versch. Rassen) 1,18—1,32, *L. sicula campestris* 0,85, *L. s. sicula* 0,97, *L. sicula coerulea* 1,41, *L. agilis* 0,84. Man kann also sagen, daß sich Inseleidechsen an die oft stark geänderten Umweltsbedingungen, nicht nur im Falle der Ernährung, sondern auch in vielen anderen Dingen, die ich in diesem Rahmen nicht erwähnen kann, recht gut angepaßt haben.

Nun aber wieder zurück zu den pflanzenfressenden Eidechsen. Ich habe von den Balearen eine Anzahl von Tieren mitgenommen, die in der ersten Zeit mit Löwenzahnblüten gefüttert wurden, die sie wohl gerne annahmen und große Mengen davon verschlangen, aber nach ca. 1—2 Monaten stark abmagerten. Der Grund dafür dürfte vor allem im geringen Nektargehalt des Löwenzahnes liegen, außerdem fehlte ihnen die Eiweißnahrung, aus denen sie bestimmte Aminosäuren herausholen müssen, die sie selbst nicht synthetisieren können. Deshalb ging ich zu kräftigerer Kost über und fütterte sie hauptsächlich mit Bananen und anderem Obst, Reis, Hülsenfrüchten und Weizenkeimlingen, so daß sie neben verschiedenen Zuckern und Stärke auch Proteine bekamen. Von nun an gediehen sie prächtig und sind heute nach knapp einem Jahr ausschließlicher Pflanzenkost kräftiger als ihre freilebenden Artgenossen. Erwähnenswert scheint mir auch das verschiedene Freßverhalten der Pflanzen- und Fleischfresser. Füttert man die kleinere Gruppe, die von Anfang an Insekten bekam, so findet hier die bei Eidechsen übliche Balgerei um die Mehlwürmer statt, gibt man aber den Pflanzenfressern eine zerdrückte Banane, so stehen sie alle friedlich um den Napf herum, lecken den Brei auf und benehmen sich eben wie richtige Pflanzenfresser.

Ich versuchte nun auch andere Eidechsen ausschließlich mit Pflanzen zu füttern und begann natürlich zuerst mit Inseleidechsen. Ich verwendete dafür *Lacerta melisellensis fiumana* von der Insel Zec bei Senj, in deren Mageninhalt ich nur Insekten feststellen konnte. Diese Tiere leben nun seit 7 Monaten bei reiner Pflanzenkost und befinden sich bei guter Gesundheit, sind aber bei weitem nicht so wohlgenährt wie die Baleareneidechsen. Ich ging dann noch einen Schritt weiter und fütterte gewöhnliche *Lacerta sicula campestris* vom jugoslawischen Festland mit Pflanzen, die nun nach mehr als 4 Monaten wohl etwas abgemagert sind, aber immerhin noch gedeihen. Es scheint, daß Eidechsen der Gattung *Lacerta*, zumindest Mittelmeerarten, ohne weiteres in der Lage wären, einen großen Teil ihres Nahrungsbedarfes aus Pflanzen zu decken. Das gilt im besonderen für Inseleidechsen. Der Grund, daß Pflanzennahrung im allgemeinen fast keine Rolle spielt, liegt wohl darin, daß im einen Falle genug tierisches Futter vorhanden ist und im anderen Falle eine geeignete Pflanzennahrung fehlt, was vor allem bei Inseleidechsen zutreffen mag.

Eidechsen sind also in freier Natur erstaunlich bescheiden in ihren Nahrungsansprüchen und nehmen alles, was nur irgendwie freßbar erscheint.

#### Literatur:

Eisentraut, M. (1949): Die Eidechsen der spanischen Mittelmeerinseln und ihre Rassenaufspaltung im Lichte der Evolution. — Mitt. Zool. Mus. Berlin, 26. 1—228.

Radovanovic, M. (1956): Rassenbildung bei den Eidechsen auf adriatischen Inseln. — S. B. Oesterr. Akad. Wissensch., Wien 110.